

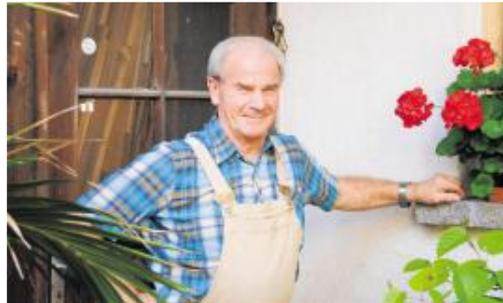
HEPPENHEIM 07. Oktober 2011 | Von Dagmar Jährling |

## Er braucht „immer was zum Knoddeln“

Porträt: Pit Rittersberger feiert 70. Geburtstag – Der Schreinermeister begeistert sich schon als Kind für Holz und Nägel

HEPPENHEIM *Schon als Kleinkind saß Peter „Pit“ Rittersberger freudestrahlend im Hof der elterlichen Schreinerei und klopfte Nägel mit dem Hammer in ein altes Holzfass. Das ...*

Schon als Kleinkind saß Peter „Pit“ Rittersberger freudestrahlend im Hof der elterlichen Schreinerei und klopfte Nägel mit dem Hammer in ein altes Holzfass. Das bezeugt ein Foto aus dieser Zeit. Am heutigen Freitag feiert Rittersberger siebzigsten Geburtstag. Doch der Heppenheimer Schreinermeister kann es immer noch nicht lassen. In seiner Schreinerei am Lindenfelser Weg in der Hutzelschweiz wird immer noch gesägt und gehämmert. „Ich muss eben immer etwas zum Knoddeln haben“, sagt das Geburtstagskind von sich selbst.



|  |

Pit Rittersberger kann's nicht lassen: Nach wie vor ist der Hutzelschweizer in seiner Heppenheimer Schreinerei aktiv. Foto: Dagmar Jährling

Davon profitiert auch die Hutzelschweizer Post. Die 72 Jahre alte Wirtin muss nur kurz durchklingeln und schon schreitet der Schreinermeister aus dem Lindenfelser Gässel in Arbeitshose über die Siegfriedstraße und richtet eben mal schnell eine klemmende Tür oder wechselt ein Fass aus – quasi als ehrenamtlicher Hausmeister verpflichtet.

Dabei geht Rittersberger mit einer Genauigkeit ans Werk, die in Heppenheim berühmt und berüchtigt ist. Eine Tugend, die einem Schreinermeister gut zu Gesicht steht. Wehe es sitzt nicht alles gerade und an Ort und Stelle. Die jungen Hutzelschweizer müssen sich auch schon mal einer seiner „Woann-doann“-Sätze gefallen lassen, wie: „Woann ehr net ball die Kerz do owe grad hockt, doann säig ich den Boam ab“, drohte Rittersberger einmal kurz vor Weihnachten. Dass besagte Kerze an der Spitze der hohen Tanne angebracht war, interessierte dabei wenig.

2007 nahm Rittersberger von der Innung eine Urkunde zum Vierzigjährigen Jubiläum als Schreinermeister entgegen. Seit 1978 war er zudem Fachlehrer im Berufsgrundbildungsjahr Holz an der heutigen Heinrich-Metzendorf-Berufsschule in Bensheim. In den Ferien gab er zusätzlich Maschinenkurse. Viele Jahre war er auch im Vorstand der Schreinerinnung und war bis zu seinem Ausscheiden aus dem Beruf als Meisterprüfer im Gesellenprüfungsausschuss. Als er im Oktober 2006 das Rentenalter von 65 Jahren erreicht hatte, ging Rittersberger nicht einfach in Pension, sondern blieb bis zum Ende des Schuljahres 2007.

Wie so viele seines Jahrgangs besuchte er bis zum Volksschulabschluss verschiedene Schulen, wie die Schloss-Schule und das Vereinshaus am Graben. Auch der „Landgraf“ an der Ecke Kalterer Straße, Friedrich-Ebert-Straße war darunter. Besonders ärgerlich für den Schüler war, dass er nicht mit dem Fahrrad zum Unterricht fahren durfte. Denn am Holzbrunnen, der genau gegenüber dem Lindenfelser Weg steht, war die Grenze. Nur diejenigen, die oberhalb des Holzbrunnens wohnten, durften mit dem Fahrrad zur Schule. Er musste laufen. Dabei hatte Rittersberger lange für sein Fahrrad gespart: Er sammelte Kupferdraht, den er zum Schrotthändler brachte, um sich Lampen leisten zu können.

Der gesellige Hutzelschweizer war viele Jahre in der Fastnacht als Vortragsschaffender aktiv. Beim Hutzelschweizer Komitee gehörte er zu den Gründungsmitgliedern, außerdem hielt er Vorträge beim Botschclorum und ist bis heute im Zugkomitee aktiv. Selbstredend, dass er auch noch passives Mitglied in anderen Vereinen ist und sich im Jahrgang engagiert. Wenn zwischen all den Aktivitäten noch Zeit ist, tanzt Pit Rittersberger gerne; die holde Weiblichkeit dankt es ihm. Sicherlich wird er auch an seinem Geburtstag ein, zwei Tänze wagen.